

# Das Klarinettensolo als Höhepunkt

**WILLISAU** Gewohnt eindrücklich und qualitativ: Das zweistündige Jahreskonzert der Feldmusik begeisterte mit anspruchsvollen Kompositionen aus der Welt der Opern und des Films.

von **Klaus Marti**

Der Einstieg ins Jahreskonzert mit Gioachino Rossinis «La Gazza Ladra» («Die diebische Elster») glückte dem Bläserorchester am Samstagabend meisterlich. Im variantenreichen Stück glänzten alle Register mit punktgenauen Einsätzen. Der majestätische Schluss animierte das Publikum zu starkem Applaus. Es folgte «Nessun Dorma» von Giacomo Puccini. Fein, einfühlsam und eindrucksvoll gelang die Interpretation des kurzen Stücks.

Der erste Teil wurde weiter von drei Kompositionen von Giuseppe Verdi geprägt. So mit dem «Triumphal March» aus «Aida». Darin schlug das Triumphe immer wieder durch; gekonnte Trompetensoli trugen dazu bei, dass die anspruchsvolle Komposition zu einem Erlebnis wurde. In «Coro dei gitani» imponierte vor allem der herrliche Gesamtklang des Korps. In «La forza del destino» – düstere Geschichten mit vielen Toten und blutigen Handlungen – wuchsen die Musikerinnen und Musiker zur Hochform auf und bescherten dem Publikum einen ersten Konzerthöhepunkt. Das schwierige Stück mit verschiedenen Soli wurde einfühlsam und fein differenziert interpretiert.

Nach der Pause stieg das «Feldmusik»-Konzert in die Filmwelt ein. Darin kam es beim achten Konzertstück zum Höhepunkt des Abends. In «Concerto for Clarinet» von Artie Shaw brillierte Adrian Blaser im Klarinettensolo. Er meisterte auch schwierige Passagen mit verblüffender Nonchalance und trieb sein Instrument in atemberaubende Höhen. Ein Riesenapplaus mit



Vom Konzertpublikum gross gefeiert: Klarinettensolist Adrian Blaser.

«Bravo»-Rufen belohnte die Superleistungen von Solist und begleitendem Bläserorchester.

## Realität und Traumwelt

Begonnen hatte der «Filmteil» des Konzerts goldig mit «The ecstasy of gold» von Ennio Morricone. Auch in den folgenden Kompositionen schimmerten immer wieder bekannte Melodien aus der Filmmusik durch. So im «The Godfather» von Nino Rota aus dem gleichnamigen Gangsterfilm oder in «La Passarella di addio» desselben Komponisten. Hier pendeln die Melodien und Themensätze zwischen Realität und Traumwelt,

von der Feldmusik souverän interpretiert mit gut herausgespielten Facetten.

Begeistert dann auch das Schlussstück «Moment for Morricone» von Ennio Morricone. Die drei Themen aus dem Wilden Westen mit der eindrücklichen Grundmelodie wurden konzentriert und auf hohem Niveau dargeboten, schliesslich gekonnt zu einem harmonischen Ganzen verbunden. Da war ein sehr starker Schlussapplaus garantiert – und die folgende Zugabe ebenfalls. Der schmissige, anspruchsvolle Marsch wurde spielerisch leicht dargeboten, à la Feldmusik eben. Das erfolgreiche Jahreskonzert war von



Viel Applaus erntete das ganze Bläserorchester für seine Topleistungen. Fotos Klaus Marti

Patrik Marti gekonnt angesagt und das Publikum auf die folgenden Stücke eingestimmt worden. Das Konzert

vom Sonntagnachmittag wurde von der Beginners Band unter der Leitung von Stephan Schrag eröffnet.

## Zehn Jahre mit Hervé Grélat

**FELDMUSIK WILLISAU** «2016 war ein besonderes Jahr für die Feldmusik», hielt Präsident André Marti in seiner Grussbotschaft an die Konzertgäste in der Festhalle fest. In den Mittelpunkt stellte er die zehnjährige Tätigkeit des musikalischen Leiters Hervé Grélat.

«Es waren zehn wunderbare Jahre», freute sich Marti und anerkannte Grélat's fachlichen und menschlichen Qualitäten. Leider musste der Präsident auch bekannt geben, dass Hervé Grélat die Feldmusik Willisau auf Ende 2017 verlassen werde. ti